



Foto: Heide Hasil



Foto: Archiv Franz Hasil

Franz Hasil und sein Stolz: Der 1970 errungene Welpokal im Museum in Rotterdam (li.). – Hasil mit Johan Cruyff (re.).



PROF. PAUL VÉCSEI

## Franz Hasil – der geniale „Hos“

Am 20. Oktober 1965 schrieb Franz Hasil (Jg. 1944) in Österreichs Nationaldress Fußballgeschichte. Der an diesem Tag zur Legende gewordene Teamneuling „Wembley-Toni“ Fritsch ergatterte gegen England in der 80. Minute den Ball. Er schrie seinem Mentor und Nebenspieler Hasil zu: „Hos, was soll i jetzt mochen?“ Der rief: „Toni, bitte schiaß.“ Darauf versenkte Jung-Toni das Leder zum 3:2-Sieg im englischen Tor. Einer der größten Erfolge des rot-weiß-roten Teams war besiegelt.

Toni ging später als Footballer in die USA. Hasil wurde in den Niederlanden weltberühmt. Der „Hos“ hatte bei Rapid früh Erfolge gefeiert. Dann wechselte er nach Deutschland. Dort gefiel es ihm gar nicht. So holte ihn Ernst Happel zu Feyenoord Rotterdam. Hasil erinnert sich an die anfangs eisige Stimmung in der Kabine. „Der Krieg und die Deutschen waren noch in allen Köpfen.“ Dann sahen ihn Rynus Israel, Willem van Hanegem, Wim Jansen und andere Stars doch als Österreicher und Kameraden. Mit Feyenoord gewann der „Hos“ alles, was im Klubfußball zu gewinnen war. Liga, Cup, UEFA- und Europa-Cup sowie den Welpokal 1970. Der

Spielmacher war so populär, dass ihn Königin Juliana zu Hofe lud und zum Beruf gratulierte. Worauf Hasil wiederholte: „Sie haben oba a ka schlechte Hock'n.“

Juliana wusste nichts von himmlischen Fügungen im Leben des „Hosn“. Die Mutter wollte ihn einst als Priester sehen. Doch Gott gab ihm lieber Sporttalent. Hasil spielte oft mit den Größten in der Weltauswahl. Johan Cruyff (1947–2016) bezeichnete Hasil selbst als einen der Größten. Im Jahr 2000 wurde Franz zum besten Auslands-Spieler des 20. Jahrhunderts in den Niederlanden gewählt.

1992 beendete Hasil als Trainer bei Rapid die Fußballkarriere. Abseits davon erlebte er auch Pechstrahlen. Seine Frau verstarb 2020. Jetzt lebt er mit neuer Partnerin beschaulich. Er trifft sich gern mit Herbert Prohaska, Hans Krankl, Toni Polster und anderen zum Altherrentennis. Demnächst steht auch wieder eines der Treffen mit den alten Kämpen in Rotterdam am Programm. Fixpunkt dabei: Besuch des Klubmuseums mit ehrfürchtiger Berührung des Welpokals.

Die nächsten Wr. Gschichten erscheinen am 29. Oktober

## SCHÄDEN NICHT GEDECKT Warnung vor dubiosen Angeboten für Tierbetreuung im Internet

In jedem dritten Wiener Haushalt lebt ein Haustier, und meist wird es nach Strich und Faden verwöhnt: Die Zoofachhändler beobachten etwa einen Trend zu immer höherwertigem Futter, mit Kosten von bis zu 3000 Euro pro Jahr. Doch bei Wiens Tierhaltern gibt es offenbar einen blinden Fleck – nämlich dann, wenn sie sich nicht selbst um ihre Lieb-linge kümmern können.

Die geprüften Tierbetreuer Wiens, in der WKW vertreten von Elisabeth Mannsberger, warnen vor immer mehr dubiosen Angeboten für Tierbetreuung aus dem Internet. Dahinter stecken oftmals ausländische Agenturen mit Geschäftsbedingungen, die nicht halten, was die Werbung verspricht. Sogar gesetzliche Tierschutzvorschriften würden bei sol-



Foto: Katharina Mötz

Elisabeth Mannsberger vertritt Wiens geprüfte Tierbetreuer

chen Anbietern oft genug missachtet. „Im Schadensfall – etwa bei einem Unfall oder Tierarztkosten – bleiben Tierhalter oft auf der Strecke“, warnt Mannsberger. Verlockende Billigstpreise könnten somit zum Bumerang werden. LZ

► **BEAMTE VERLETZT**  
Weil er trotz Kontaktverbot zur Schutzadresse fuhr, wurde ein Türke (40) am Montag in Favoriten von der Polizei gestoppt und festgenommen. Der Mann attackierte die Beamten, zwei Polizisten wurden verletzt.

► **RÄUBER GEFASST**  
Ein Serbe (23) soll am Samstag einem Bekannten in Simmering Jacke und Mobiltelefon geraubt haben. Dabei drohte er seinem Opfer mit dem Umbringen – Festnahme!

► **DIEBE ERWISCHT**  
Drei Slowaken (23, 24, 30) sollen am Samstag mit einer verlorenen Bankomatkarte 100 Euro ergaunert haben. Die Männer wurden festgenommen, zwei blieben wegen Einreiseverbots in Haft.

## HIV-INFEKTION Kranker Rowdy biss Polizist in die Hand

Alarmstimmung herrschte Dienstagnacht in der Favoritner Polizeiinspektion Van-der-Nüll-Gasse. Gegen 1.45 Uhr wurde ein Somalier (23) wegen einer gefährlichen Drohung in den Arrestbereich geführt. Der Afrikaner zeigte sich anfangs kooperativ, aber mitten in der Amtshandlung drehte er durch – und biss einen Beamten in die Hand. Zudem dürfte der Kriminelle auch Medikamente gegen eine HIV-Infektion mit sich geführt haben. Der Polizist musste im Spital behandelt werden, nach ersten Tests gibt es aber Entwarnung! Der Beamte steht wieder im Dienst und der Verdächtige wird angezeigt.

Sie kamen mit Mä-chen und Pistolen, gin-gen aber mit leeren Händen heim – und jetzt teils in Häfen! Fünf schwerst bewaffnete Maskenmänner stürmten kurz nach 4 Uhr früh ein Automatencasino in Perchtoldsdorf (NÖ). Doch der spektakuläre Überfall am 3. Mai endete ohne Beute – weil der Angestellte schnell reagierte: Er bemerkte die Täter rechtzeitig, flüchtete in den Tresorraum und alarmierte kurzerhand die Polizei. Die Räuber wüteten derweil im Kassenbereich – fanden aber kein Geld und suchten schließlich das Weite.

Nach wochenlanger Ermittlungsarbeit der Raubgruppe des Landeskriminalamts Niederösterreich klickten Anfang Juli die Handschellen: Zwei 20-Jährige, einschlägig vorbestrafte Tschetschenen, aus Wien wurden in spektakulären WEGA-Einsätzen in Rudolfsheim-Fünfhaus festgenommen. Im Fluchtwagen

# Casino-Bande nach Coup an Stadtgrenze in Haft

Wiener Räubergesellen scheitern in Perchtoldsdorf (NÖ) – wenig später „klopft“ die WEGA an und nimmt vier Verdächtige fest . . .



Die bewaffnete Räuberbande stürmte Anfang Mai dieses Automatencasino in NÖ, aktuell sitzen vier Täter in Haft.

Fotos: Gerhard Bartel, LKA NÖ

fanden die Ermittler dann auch Teile der Tatkleidung. Kurz darauf gingen den heimischen Fahndern zwei weitere Komplizen ins Netz:

Ein Somalier (19) und ein Afghane (20), ebenfalls mit Wohnsitz in der Bundeshauptstadt. Nur der fünfte Täter ist noch flüchtig.

Das Quartett sitzt nun in einer Justizanstalt. Ermittler prüfen, ob die Bande auch für weitere Überfälle verantwortlich ist. J. Poyer

Egal, wie sich das Wetter verhält: solange man gesund und fit ist, sollte man jeden Tag ins Freie gehen, um sich zumindest einen kleinen Spaziergang zu gönnen. Das ermöglicht nämlich ein gutes und tiefes Durchatmen und dient auch der Abhärtung des Körpers. Dennoch bleiben viele von uns nicht davor verschont, dass bei Kälte, Regen und Wind die Nase zu tropfen beginnt oder es im Hals kratzt, wenn nicht sogar ein Husten in den Körper Einzug hält. Aus diesem Grund möchte ich heute einmal den Eukalyptus (Eucalyptus globulus) den Interessierten als pflanzlichen Helfer ans Herz legen.

## Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT  
facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at  
Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

## Die Atemwege freihalten Mit Eukalyptus und Co

In den Blättern des Eukalyptus findet sich ein hoher Anteil an ätherischem Öl und Cineol vor, was uns und vor allem unseren Atemwegen zugute kommen kann. Wenn wir in der Regel verstärkt auf heimische Kräuter zurückgreifen, um auf diese Weise unsere Gesund-

exotische Gewächse auszuweiten. Gewiss werfen monokulturelle Aufforstungen mit der Baumart Eukalyptus in vielen Ländern der Welt manche Fragen auf. Aber das steht hier nicht zur Debatte. Vielmehr sollten wir den Eukalyptus schätzen, wenn wir darauf bedacht sind, die Atemwege wieder frei zu bekommen. Dabei ist es sinnvoll, gleichzeitig die heimischen Kräuter Spitzwegerich und Thymian vor die Kutsche in Richtung Gesundheit zu spannen.

**AUFGUSS BEI ERKÄLTUNGEN**  
Zerkleinerte Eukalyptusblätter zu gleichen Teilen mit getrockneten Spitzwegerich-Blättern und Thymiantrieben durchmischen. Davon 2 Teelöffel voll mit 1/4 Liter kochendem Wasser überbrühen. 15 Minuten zuge- deckt ziehen lassen und an- schließend abseihen. Jeweils 1 Tasse dieses Tees in der Früh, zu Mittag und auch am Abend konsumieren. Ein paar Tage hintereinander praktizieren, um auf diese Weise angeschlagene Bronchien und verlegte Nasen wieder besser frei zu bekommen.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.

